

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Felle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 50 Dienstag, den 2. Mai 1939 38. Jahrgang

## Sieben Reichsfieger aus Sachsen beim Führer

34 sächsische Reichsfieger im Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen. Unter den in Köln vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer von Schröckh verkündeten und 600 Reichsfiegern im Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen befindlichen 34 Kameraden und Kameradinnen aus dem Gau Sachsen:

Reichsfiegergruppe Textil: Johannes Heinrich, Kreis Leipzig; Edeltraut Wendt und Horst Pech, Kreis Jülich; Kurt Cretz, Kreis Riesa; Walter Reichsmann und Hildegard Jachau, Kreis Chemnitz; Reichsfiegergruppe Bau: Karl Diehl, Kreis Glauchau; Reichsfiegergruppe Wald und Holz: Fritz Hennerdorf und Erhard Böhner, Kreis Dresden; Reichsfiegergruppe Eisen und Metall: Kurt Matthies, Kreis Dresden; Otto Kase, Kreis Leipzig; Hermann Bösch, Reichsfiegergruppe Chemie: Volker Neumann, Kreis Leipzig; Bernhard Verbitz, Kreis Dresden; Reichsfiegergruppe Druck und Papier: Werner Monlau, Karl Wendt und Horst Wehner, Kreis Leipzig; Richard Stein, Kreis Freiberg; Reichsfiegergruppe Energie, Verkehr — Verwaltung: Werner Wächter, Kreis Chemnitz; Richard Mielche, Kreis Dresden; Reichsfiegergruppe Verkehr: Erhard Welle, Kreis Jülich; Reichsfiegergruppe Banken und Versicherungen: Werner Grunert und Werner Lorenz, Kreis Leipzig; Wolf Claus, Kreis Dresden; Reichsfiegergruppe Kunst: Johannes Ammermann und Ernst Weir, Kreis Chemnitz; Heinz Dietrich, Kreis Plauen; Rudolf Ansdahl, Kreis Dresden; Max Pögel, Reichsfiegergruppe Kunst: Heinz Rübmann, Kreis Dresden; Studenten: Joachim Pilz, Akademie für Technik, Chemnitz.

Er belastet nicht die Betriebsgemeinschaften, sondern er belebt ihre Leistungsfähigkeit. Die aufgewendeten Mittel wurden in bestem Sinne wirtschaftlich angelegt. Durch den Leistungskampf haben im Gau Sachsen 2400 Betriebe bessere Arbeitsverfahren eingeführt und dadurch jährlich 15 Millionen Arbeitsstunden, die gleichbedeutend sind mit 6000 Arbeitskräften, gewonnen. Durch Kürzung der Wege zu den Betriebsstätten und andere Maßnahmen seien für die Freizeit allein 3,5 Millionen Stunden gewonnen worden. 570 Betriebe haben die Ausbildungsverhältnisse bedeutend verbessert, und allein an Lehrwerkstätten sind 190 in Sachsen neu geschaffen worden. Umfangreiche Maßnahmen wurden auf dem Gebiet der Volksgesundheit getroffen. 1500 sächsische Betriebe verabschiedeten bereits warmes Mittagessen, 600 von ihnen haben eigene Werkstätten. 350 haben 3200 Wohnungs- und Zielungsstätten. Auch der Einsatz von Rüst- und die Entwicklung des Betriebssportes ist ganz gewaltig. Schließlich ist die Zahl des Bücherbestandes in den Verbänden von 100 000 auf 300 000 gestiegen.

In 9400 Betrieben 157 Millionen für den Leistungskampf. In 9400 Betrieben wurden Erhebungen über die finanziellen Aufwendungen im Leistungskampf angestellt. Sie betragen mindestens 157 Millionen Mark und übertrafen damit die des vergangenen Jahres um nahezu 50 v. H. In dieser Summe ist nicht erfasst, was von den Betrieben an überörtlichen Einnahmen erzielt wird. Für diese gerechtfertigten Leistungserwartungen wurden von 5000 sächsischen Betrieben an 28 000 Gesellschafterbeiträge allein 70 Millionen Mark gezahlt.

Nachdem der Gauobmann zum Appell für den nächsten Leistungskampf aufgerufen hatte, gab Staatsminister Lent seiner Freude über den Erfolg des Leistungskampfes Ausdruck, über den der Gauleiter durch ein Telegramm unterrichtet wurde. Er betonte, daß der Leistungskampf die Schicksalsgemeinschaft der schaffenden Deutschen zur höchsten Entfaltung bringen soll und forderte, daß die ausgezeichneten Betriebe auch weiterhin beispielgebend wirken. Denn immer sind die Auszeichnungen erneut zu verdienen. Daß es in der sächsischen Wirtschaft vorwärtsgeht, beweise die große Zahl der ausgezeichneten Klein- und Mittelbetriebe.

## Der Empfang in der Neuen Reichsanzlei

Zusammen mit ihren 134 Kameraden aus den übrigen Gauen des Reichs erwarteten die Sieger aus der Werkstatt Deutschlands in dem Hofsaal der Neuen Reichsanzlei den Führer. Man merkte ihnen die Freude und den Stolz an, dem Führer Auge in Auge gegenüberstehen zu dürfen. Und sie waren sich dieser Ehre bewußt.

## Sie marschieren uns voran!

### Sieben neue nationalsozialistische Musterbetriebe im Gau Sachsen

Mit nationalsozialistischen Musterbetriebe hatte der Gau Sachsen bisher. Am 30. April 1939 konnten in der neuen Reichsanzlei in Berlin sieben weitere sächsische Betriebe aus der Hand des Führers die goldenen Rahmen empfangen: Baumwollerei Albert Dölling, Anhalter Albert Dölling u. H. Kupfer, Dresden-Bühlau; Joch, Gompfer, Samen- und Saatensaaterei, Hainichen in Sachsen; Runkmühlenerwerk Franz Pucke, Stahleim bei Leipzig; H. Leonhardt, Säge und Hobelwerke, Klingenthal; Hammerbrüche im Vogtland; Großdruckerei Carl Werner, Reichenbach im Vogtland; Wilhelm Winkler, K. W., Baumwollspinnerei, Pöbau in Sachsen; Wotan u. Zimmermann-Werke K. W., Glauchau.

Als der Führer bald nach 15 Uhr in Begleitung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Funk, Reichsjugendführer von Schröckh und dem stellvertretenden Gauleiter Edelberger erschien, erwartete der Leiter des Reichsberufswettbewerbes, Obergebietsführer Hermann, Weidung, und dann schritt der Führer die Reihen der in freudiger Erwartung stehenden Männer und Frauen, Jungen und Mädchen entlang, um jedem einzelnen die Hand zu schütteln. Für jeden fand er ein herzliches, auferregendes Wort; da und dort verwirklicht er in kurzem Gespräch und ließ sich über berufliche oder persönliche Dinge unterrichten. Innerlich groß war das Glück dieser sächsischen Kameraden für alle, die an ihr teilnahmen.

Da die bisherigen nationalsozialistischen Musterbetriebe durch den Führer sämtlich neu bestätigt worden sind, umfaßt unser Gau nunmehr insgesamt 15 nationalsozialistische Musterbetriebe, ein neuer, einziger Beweis von dem beispielhaften Aufstieg Sachsens, das bei der Machtübernahme ein einziger Wirtschaftsfriedhof war, zur wahren Werkstatt Deutschlands!

Anschließend sammelte der Führer seine Gäste in engem Kreis um sich. In seiner Ansprache umriß er den tieferen Sinn des Leistungskampfes.

## Senf-Inquart Reichsminister

Durch das im Zuge der organisatorischen Gestaltung des Landes Oesterreich erlassene Gesetz über den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark, das am 1. Mai 1939 in Kraft getreten ist, hat das Amt des Reichsstatthalters in Oesterreich seine Erledigung gefunden. Der Führer hat den bisherigen Reichsstatthalter in Oesterreich, Dr. Senf-Inquart, vorbehaltlich der Ausweisung eines besonderen Aufgabentraktes zum Reichsminister ernannt. Bei dieser Gelegenheit hat der Führer Dr. Senf-Inquart für die in seiner Eigenschaft als Reichsstatthalter dem deutschen Volk geleisteten Dienste seinen Dank ausgesprochen.

Wie Arbeit sei Arbeit für unsere Volksgemeinschaft. Alles, was wir haben, beruht auf Leistung. Schindig intensive Leistungserfüllung aber löse letzten Endes dazu dienen und unser Leben immer betriebiger und immer schöner zu gestalten.

## Henlein Reichsstatthalter

Durch das am 1. Mai 1939 in Kraft getretene Gesetz über den Aufbau der Verwaltung im Reichsgau Sudetenland ist der Reichsgau Sudetenland ein staatlicher Verwaltungsbezirk und eine Selbstverwaltungsgestalt geworden. An der Spitze des Reichsgaues steht ein Reichsstatthalter, der seinen Dienstsitz in Reichenberg hat. Der Führer hat den bisherigen Reichsstatthalter für die Sudetenländer Gebiete, Gauleiter Konrad Henlein, zum Reichsstatthalter in diesem Reichsgau ernannt und ihm aus diesem Anlaß für die dem deutschen Volk geleisteten Dienste seinen Dank ausgesprochen.

## Im Leistungskampf ausgezeichnet

150 Gaudiplome im Gau Sachsen — Rundgebung in Leipzig. Der Gau Sachsen konnte im Leistungskampf der deutschen Betriebe 150 Gaudiplome vergeben und 145 vorbildliche Kleinbetriebe auszeichnen. Von den im Vorjahr verteilten 100 Gaudiplomen konnten 99 befristet werden. Außerdem erhielten 15 Leistungsbetriebe: 9 Betriebe für vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude, 16 für vorbildliche Betriebsorganisation und 2 für vorbildliche Wohnungen und Heimstätten. Insgesamt 500 Betriebe waren für die Auszeichnung mit dem Gaudiplom in die engere Wahl gezogen worden. Ueber 20 000 Betriebe hatten sich in unserem Gau an dieser großen Schlacht um die Reuegaltung der Arbeitsstätten beteiligt, 12 000 mehr als im ersten Leistungskampf, an dem 8000 Betriebe teilnahmen. Bei 160 000 Betrieben im Reich steht Sachsen also nicht nur zahlenmäßig, sondern auch Prozentual an der Spitze. Zum Abschluß des Leistungskampfes veranstaltete die Deutsche Arbeitsfront in Leipzig eine Rundgebung, in der Gauobmann Weisch und Staatsminister Lent sprachen und die Verteilung der Auszeichnungen vornahm. Gauobmann Weisch verwies darauf, daß der Leistungskampf durch seine Ergebnisse seine große Tragweite beweisen hat.

## Sachsens Turner und Sportler lenten die Fahnen

Ministerialdirektor Erich Kunz tödlich verunglückt. Am 30. April ereignete sich auf der Staatsstraße von Dresden nach Kloßsch ein schwerer Verkehrsunfall. Infolge unsichtigen nebligen Wetters riefen zwei Personenkraftwagen zusammen. Dabei wurde der Ministerialdirektor im Sächsischen Ministerium des Innern Gauamtsleiter Erich Kunz, sowie eine neben ihm sitzende Verwandte schwer verletzt. Ministerialdirektor Kunz starb während der Einlieferung ins Krankenhaus.

H. Erich Kunz, der am 16. Dezember 1897 in Wielau bei Jülich geboren wurde, war — wie gemeldet — erst dieses Tage vom Führer zum Ministerialdirektor befördert worden. Er zählte zu den ältesten Nationalsozialisten in Sachsen. Seine hohen Verdienste um die Bewegung, der er seit 1922 angehörte, und seine umfassende Tätigkeit auf dem Gebiet der kommunalpolitischen Arbeit haben wir in Zusammenhang mit seiner Beförderung zum Ministerialdirektor schon eingehend gewürdigt. Ministerialdirektor Kunz, der seit 1930 das Gauamt für Kommunalpolitik der NSDAP leitete, war auch Leiter des Sächsischen Gemeindeführers, seit 1935 Gauführer des jetzigen NS-Reichsbundes für Leibübungen und außerdem Mitglied des Großdeutschen Reichstages.

Zum Tode des Gauführers Erich Kunz erklärt der Gau Sachsen des NSDAP an alle Vereine folgende Anweisung: Der Gau Sachsen des NSDAP trauert um seinen Gauführer H. Erich Kunz. Alle Vereine werden hiermit angewiesen, bis mit Donnerstag, 4. Mai, dem Tage der Beisetzung, auf allen Sportstätten und Heimden der Vereine die Fahnen auf halbmast zu setzen. Von Vereinskommunikationen jeglicher Art ist bis Ende Mai Abstand zu nehmen. Mit allen Übungsstunden dieser Woche sind Gedenkfeiern für den verstorbenen Gauführer zu verbinden. Bei allen turnerischen und sportlichen Veranstaltungen des kommenden Wochenendes ist der verstorbenen Gauführer durch Unterbrechung der Wettkämpfe zu gedenken. Die Gedenkminute findet 15 Minuten nach Beginn der Wettkämpfe oder Spiele statt. Weitere Anweisungen über die Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten werden in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

## Er war Kamerad

Nachruf des Gauleiters für H. Erich Kunz. Gauleiter Reichsstatthalter Rutschmann hat, wie der NS-Gauleiter meldet, folgenden Nachruf gerichtet: Ein grausames Geschick entriß uns unseren Parteigenossen Gauamtsleiter und Ministerialdirektor Erich Kunz. In diesem vorbildlichen Nationalsozialisten hat nicht nur der Gau Sachsen, sondern die ganze Bewegung einen ihrer besten Männer verloren. Wie selbst als seinem Gauleiter war er sowohl in der Zeit des Kampfes um die Macht als auch selber in den Jahren des Aufbaues einer meiner treuesten, beständigsten Mitarbeiter. Er war mir durch sein lautes Denken zum Kameraden geworden. Als Mensch und Kamerad war er allen Parteigenossen Vorbild in jeder Beziehung. Ich weiß, daß mit mir die ganze sächsische Bewegung um Erich Kunz trauert. Er war ein treuer Gefolgsmann des Führers und Nationalsozialist mit Leib und Seele. Sein Andenken wird von mir und dem ganzen Gau Sachsen immer in Ehren gehalten werden.

## Nachruf des Reichsportführers

Der Reichsportführer von Tschammer und Osten hat dem tödlich verunglückten Gauführer des Gau Sachsen im NS-Reichsbund für Leibübungen folgenden Nachruf gerichtet: Bei einem tragischen Unglücksfall fand unser Kamerad Erich Kunz, Gauführer des Gau Sachsen im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibübungen, den Tod. Mit ihm aus einem Leben des Schaffens und Vollbringens wurde er, einer der ältesten Marschierer des Nationalsozialismus, gerissen. Mit dem kämpferischen Einsatz, der ihn stets auszeichnete, hatte Erich Kunz sein Herz auch dem deutschen Sport verschrieben. Am sportlichen Aufbau Sachsens war er maßgeblich beteiligt. Es waren seine Sachkenntnis, sein unbeeinträchtigt gewilltes, nicht zuletzt aber auch seine große Liebe zu allen Dingen deutscher Leibbetätigung, die nicht nur den organisatorischen, sondern auch den innerlichen Zusammenschluß der ehemals weit zersplitterten deutschen Turn- und Sportbewegung Sachsens zu Ende brachten. Ueber alle Schwierigkeiten hinweg hat er eine ihm gestellte Aufgabe so gut gelöst, wie sie überhaupt nur gelöst werden konnte. Sein Tod reiht in die Reihen des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibübungen eine nicht zu schließende Lücke. Sein Wert muß aber in unseren Herzen weiterleben. Nicht in talentlosem Schmerz sollen Sachsen Turner und Sportler trauern. In seinem Sinn wirken, sein Wert mit doppeltem Einsatz weiter fördern, das sei ihr Totengedenken und das schönste Denkmal, das wir Erich Kunz setzen wollen. Das sollten einmal die lebendigen Leiber der sportgestalteten Männer und Frauen Sachsens, so ganz Deutschlands sein; denn dem Gedanken eines großen, gesunden, leibbetätigten und Adolf Hitler verschorenen Volkes geht alles Müssen unseres so früh verstorbenen Kameraden. Mit seinen voll Schmerz, Ergriffenheit und einem heiligen Versprechen unsere Frauen vor dem Tode, dessen Andenken in unseren Reihen nie verlöschen wird.

... auf der ... er vern ... er nie ... Die ... Nationalso ... chsmann ... schädig ... mm ... ger ... lich er ... ung ... den ... Löff ... te nach ... er Frau ... matisch ... 1.35 bis ... 0.60 ... r, dunkle ... er groß ... granat ... die des ... erant ...

... e! ... Rob. ... 7 Uhr ... Ball ... be. ... t. ... 1. Mai ... n. Fr. ... unk. ... sen. ... Rühle ... rtet ... del ... gen ...